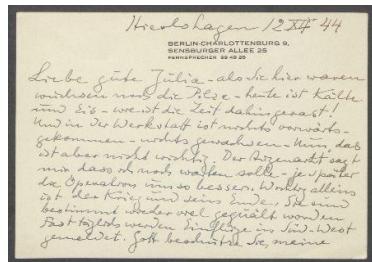


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	12.12.1944
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.603_010
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546442
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Transkription

Hierlshagen 12. XII 44

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

Liebe gute Julia – als Sie hier waren,
wuchsen noch die Pilze – heute ist Kälte
und Eis – wie ist die Zeit dahingerast!
Und in der Werkstatt ist nichts vorwärts-
gekommen – nichts gewachsen – Nun, das
ist aber nicht wichtig. Der Augenarzt sagt
mir, dass ich noch warten solle – je später
die Operation, umso besser. Wichtig allein
ist der Krieg und sein Ende. Sie sind
bestimmt wieder viel gequält worden.
Fast täglich werden Einflüge in Süd-West
gemeldet. Gott beschütze Sie, meine

Seite 2

liebe Beste! Und auch gesund bleiben
sollen Sie. Ist aus dem Wochenendhäuschen

etwas geworden? Lassen Sie mich doch das wissen. Die schönste, oder besser, die beste Ihrer Flaschen, die aus {der} Bourgogne, lebt noch, sie wird das Weihnachtsfest verherrlichen. Ich erwarte diese 3 Festtage gern, denn ich bin so müde. Wochentags leiste ich mir keine freie Stunde. Aller Jammer soll in Arbeit ersticken. Es ist besser, sich zu quälen, als traurig zu sein. Am 16. gibt's aber einen traurigen Jahrestag, da wurde mein Heim zerschlagen. Und am 23. ist ein Jahr verflossen, seit ich hier sitze. Bleiben Sie vom Terror verschont, und bleiben Sie mir gut. Von Herzen immer Ihr GK